

KOK *pedia* ARZNEIMITTEL

Jan Hellstern
Matthias Naegele

Jan Hellstern

Fachapotheker für Klinische Pharmazie
Apotheke des Universitätsklinikums Freiburg
jan.hellstern@uniklinik-freiburg.de

Matthias Naegele (Beratungsthemen)

Pflegeexperte APN
Comprehensive Cancer Center Zürich
matthias.hellberg-naegele@usz.ch

Wirkstoff: Palonosetron

Handelsname	Monopräparate: Aloxi®, diverse Generika Kombipräparate: Akynzeo® (Netupitant + Palonosetron)
Präparat	Injektionslösung, Kapseln
Wirkmechanismus	Palonosetron wirkt als Antagonist am 5-HT ₃ -Rezeptor. Bei einer Chemotherapie kann es zu einer Ausschüttung von Serotonin aus Zellen der Darmschleimhaut kommen, die Intensität der Freisetzung ist abhängig vom emetogenen Potenzial des eingesetzten Zytostatikums. Die Aktivierung von 5-HT ₃ -Rezeptoren durch Serotonin im Nervus vagus und im Brechzentrum im Gehirn führt dann zu Übelkeit und Erbrechen. Palonosetron verhindert die Bindung von Serotonin und kann damit das Auftreten von Übelkeit und Erbrechen hemmen oder ganz verhindern.
Indikation	Prävention von Übelkeit und Erbrechen im Rahmen einer emetogenen Chemotherapie
Dosierung & Applikation	i.v.: 250 µg als Injektion über 30 Sekunden (Erwachsene) oder 20 µg/kg (max. 1500 µg) als Kurzinfusion über 15 Minuten (Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre); Anwendung 30 Minuten vor der Chemotherapie oral: 500 µg (Erwachsene), eine Zulassung oder offizielle Dosierungsempfehlung für die Anwendung der Kapseln bei Kindern und Jugendlichen gibt es bisher nicht; Einnahme 1 Stunde vor der Chemotherapie
Wechselwirkungen	Bei der gleichzeitigen Anwendung von Palonosetron mit anderen serotonergen Wirkstoffen (z. B. Antidepressiva aus der Gruppe der SSRI oder SNRI) kann es zu einem potenziell lebensgefährlichen Serotonin-Syndrom kommen.
Unerwünschte Arzneimittelwirkung	Kopfschmerzen (zwischen 1/100 bis 1/10 Patienten) Überempfindlichkeitsreaktionen (< 1/10.000 Patienten) Weitere UAW s. Fachinformationen
Beratungsthemen	Managen der Patientenerwartungen: Beratung zu Chemotherapie-induzierter Übelkeit und Erbrechen sollte durchweg positiv formuliert werden, um keine Erwartungshaltung bezüglich Übelkeit oder Erbrechen beim Patienten zu wecken („derzeit eines der wirksamsten Medikamente“, „schützt Sie bis zu 5 Tage“). Wenn ein Patient das Auftreten von Übelkeit erwartet, ist die Wahrscheinlichkeit, Übelkeit zu bekommen, erhöht. Wenn ein Patient auf die Wirksamkeit der Antiemese vertraut, dann ist die Wahrscheinlichkeit der Wirksamkeit auch höher. Einnahmeempfehlungen zu weiteren Bedarfsantiemetika und bei Bedarf zu nichtmedikamentösen Strategien (z. B. Ernährung, Akupressur, Ingwer)